



Fotos © Gerhard Riedl

BESONDERE ERLEBNISSE BEI DER ROADSTERTOUR IN DEN DOLOMITEN

Aug in Aug mit den Wettergöttern

Dolomiten. Es ist schon etwas ganz Besonderes auf Augenhöhe mit den Wettergöttern unterwegs sein zu können. In diesem Fall passierte das bei meiner Roadstertour im Juli in den Dolomiten.

Mitten in der Sellaronda wurden wir Bestandteil der Wetterküche. Das Gewitter war nicht weit weg, nicht über, sondern genau neben uns. Aber ich sollte am Beginn der Reise anfangen. Oder noch besser sieben Monate davor. Das war der Moment in dem sich in mir die Idee zur 2014er-Roadstertour festigte. Wie jedes Jahr seit 2009 wollte ich auch 2014 wieder eine Tour in eine der schönsten Gegenden Europas veranstalten und es sollte in die Dolomiten gehen. Damit stand der Plan fest – ein Quartier in den

Dolomiten zu suchen war der nächste Job und natürlich MitfahrerInnen, aber das war nie ein Problem. In Wirklichkeit wollen immer mehr mitfahren, als es Plätze gibt. Mein Limit bei den Reisen sind 8 Autos. Diese Anzahl ist noch übersichtlich und als Gruppe kompakt genug um auch mal rasch voranzukommen.

Vorbereitung

Der Plan war bald finalisiert – um die Anreisestrecke nicht zu lang werden zu lassen, Anreise nach Hermagor, von da aus eine Tagestour

nach Slowenien und Italien, dann Übersiedlung in die „Dolos“. Natürlich sollte auch das eine schöne Tour darstellen. Die Suche nach geeigneten Hotels ging nicht ganz so flott voran. Entweder zu wenige freie Zimmer oder zu teuer. Aber letztendlich konnte ich auch dieses Problem lösen.

Los gehts

Der erste Tourentag führte uns von Hermagor über den Wurzenpass nach Kranska Gora und dann weiter auf den sehenswerten Vrši -Pass ▶

Roadstertouren. Gerhard Riedl fährt jedes Jahr eine ausgewählte Tour in den schönsten Regionen Europas. Maximal 8 Autos nimmt er mit, die Stimmung ist familiär. Infos zu den Touren und Kontakt zu Gerhard Riedl finden Sie unter www.roadstertouren.at g.riedl@roadstertouren.at

mit 51 Kehren. Wir kamen von Norden und hatten bei der Auffahrt 24 Kehren zu befahren die allesamt gepflastert sind. Als nächstes führen wir zum Predilpass, der auch den Grenzübergang nach Italien darstellt. Kurz vor diesem Übergang beginnt die abenteuerliche Straße auf den Mangat. Diese Straße ist die höchste legal zu befahrende Straße Sloweniens und trotz einer kleinen Maut besuchenswert. Über den Predilpass, durch das Aupatal und über das Nassfeld ging es zurück ins Hotel.

Am nächsten Tag stand die Übersiedlung auf dem Programm und wir fuhren über tolle Straßen nach Arabba, dem Ort wo ich uns die Woche einquartiert hatte.

Was folgte war, wie oft in diesem Sommer, ein Regentag mit tief hängenden Wolken. Darum entschied ich mich nach Bozen zu fahren.

Diese „gute“ Idee hatten noch viele andere Urlauber und wir trafen sie alle. Vor Bozen, in Bozen und in den Tiefgaragen. Trotzdem war es ein schöner Tag in der bezaubernden Landeshauptstadt Südtirols.

Der nächste Tag begann wieder feucht, jedoch versprach die Vorhersage eine kleine Chance auf trockene Straßen im Osten. Also wählte ich aus den vorbereiteten Touren die Route zum Lago di Sauris. Es ging also nach Osten über den Sella Ciampigotto und auf einer wunderschön geführten Straße nach Sauris zum türkisfarbenen Stausee. Bevor wir das Tal erreichten, konnten wir immer wieder den See durch die Bäume blinzeln sehen. Das Wetter war in der Zwischenzeit besser geworden. Über die Staumauer erreichten wir den Tunnel zur Straße zum Passo del Pura. Auf unserer Fahrt nach Arabba überquerten wir den Passo del Mauria, den Passo Cibiana und den Staulanzapass.

Nun war die „Schmankerlrunde“ an der Reihe. Diese Tour sollte uns zu einigen sehenswerten Plätzen der Region bringen. Unser erstes Ziel war der Passo Falzarego, den wir erstmals bei Sonne genießen konnten. Danach erreichten wir den Misurinasee, der einfach traumhaft liegt. Der weitere Weg führte uns zum Rifugio Auronzo, am Fuße der

3 Zinnen. Ein Höhepunkt war der Passo Giau. Eine wunderschöne Straße und eine tolle Landschaft. Über den Passo Fedaiä und das Pordojoch fuhren wir zum Hotel.

Der letzte Tag

Der letzte Tourentag begann mit herrlichem Sonnenschein und wir fuhren die Tour über das Würzjoch, zum Schloss Prösels, den Nigerpass und den Karerpass zum Highlight, der Sellaronda. Diese Runde mit Passo Pordoi, Sellajoch, Grödner Joch und Passo Campolono wird gern als „der schönste Kreisverkehr Italiens“ bezeichnet und ist ca.

52km lang. Bei der Auffahrt zum Pordojoch war die Straße nass, weil es hier bereits geregnet hatte.

„Diese Runde mit Passo Pordoi, Sellajoch, Grödner Joch und Passo Campolono wird gern als der schönste Kreisverkehr Italiens bezeichnet“

Beim Sellajoch waren wir neben dem Gewitter.

In unmittelbarer Nähe, auf gleicher Höhe, rechts von uns durchfuhr ein Blitz die Wolken und wir sahen die Regenschleier. Aber bis fast zum Ende der Runde bekamen wir nur wenige Tropfen ab. Erst in

Arabba regnete es dann stark, wo aber unsere Tour ohnehin schon vorbei war.

Wir besuchten Bozen, den Karersee, den Misurinasee, den Saurissee und das Rifugio Auronzo bei den 3 Zinnen.

Wer Lust hat mitzufahren findet in meinem Blog viele Informationen und jede Menge Berichte, Fotos und Videos.

//Gerhard Riedl

FOLGENDE PÄSSE WURDEN BEI DIESER TOUR BEFAHREN:

- Passo Falzarego
- Passo Tre Croci
- Passo Pordoi
- Passo Sella
- Passo Gardena
- Passo Campolongo
- Nigerpass
- Karerpass
- Passo Giau
- Passo Fedaiä
- Würzjoch
- Passo del Pura
- Passo del Mauria
- Staulanzapass
- Sella Ciampigotto
- Sella di Razzo
- Vrši -Pass
- Predilpass
- Nassfeld
- Mangat